

Ausfallstunden um 40 Prozent gesenkt

Victorinox bietet ihren Mitarbeitenden spezielle gesundheitsfördernde Methoden wie beispielsweise die Alexander-Technik und Atlaslogie. So wurden die Arbeitsausfallstunden um volle 40 Prozent gesenkt.

Von Peter Regli

Bild: Ein innovatives Produkt der Victorinox AG

Victorinox, die Nummer eins für Taschenwerkzeuge mit Hauptsitz in Ibach/Schwyz, profiliert sich seit Jahren bei der Mitarbeiterförderung im Bereich Gesundheit. Die Produktpalette von Victorinox bringt ein hohes Mass an repetitiven Tätigkeiten mit sich. Beim Zusammensetzen der verschiedenen Taschenwerkzeuge sind viele sich wiederholende Schritte notwendig; womit die Gefahr für Verspannungen und andere Überlastungssymptome gegeben ist.



Zahlen sprechen für sich

Im Bereich von SwissTool, einem Multifunktionswerkzeug, ist das augenfällig zum Ausdruck gekommen. Waren früher neun von zwölf Mitarbeitenden mit einem Arztzeugnis versehen, ist dieses Phänomen heute praktisch verschwunden. Was ist passiert? Mit täglich drei Mal drei Minuten Entspannungs- und Bewegungspausen (dazu später mehr) konnte die Quote innerhalb von sechs Monaten massiv reduziert werden, nämlich um 18 000 Ausfallstunden – dies ohne Leistungsverlust.

Ein Teil der Betriebskultur

Betriebliche Gesundheitsförderung ist auf allen Stufen integriert. Nicht einfach als Lippenbekenntnis, weil gerade hip – nein, gelebt von oben bis unten.

Auslöser war Firmenpatron Carl Elsener, welcher in diesem Bereich mehr für seine Mitarbeitenden tun wollte. Sein Credo: Gesunde Mitarbeiter sind gute und zufriedene Mitarbeiter. Selbst im Leitbild der Firma ist das Thema Gesundheit integriert; Victorinox verpflichtet sich für die Gesundheit der Mitarbeitenden. Selbstverständlich gehört bei einem Betrieb dieser Grössenordnung der Sicherheitsbeauftragte nicht nur zum guten Ton – seine Inputs sind gewünscht und werden geschätzt.

Mit einer interessanten Statistik wartet der Personalchef bei Victorinox, Robert Heinzer, auf. Die Ausfallstunden der Mitarbeitenden weisen einen klaren Trend nach unten auf:

- 2001 45 000 Ausfallstunden
- 2002 42 000 Ausfallstunden,

Nach der Realisierung der ersten Massnahmen:

- 2003 42 000 Ausfallstunden
- 2004 35 000 Ausfallstunden
- 2005 27 000 Ausfallstunden

Damit ist das Geheimnis der Titelrechnung gelüftet. Die Reduzierung der Ausfallstunden um 18 000 Einheiten ergibt eine jährliche Einsparung von 0,5 Millionen Franken. Damit sind die Kosten, welche die Massnahmen ausgelöst haben, mehr als aufgewogen und somit kein Thema. Das mittlere Kader wird als Opinion Leaders eingesetzt. Nicht einfach so; diese zusätzlichen Aufgaben sind in den Arbeitsbeschreibungen klar geregelt. Sie unterstützen die Mitarbeitenden in ihren Leistungen. Sie sensibilisieren auf

das Thema Gesundheit im Sinne der Eigenverantwortung. Müssig zu erwähnen, dass die Auszubildenden vom ersten Tag an in die Massnahmen integriert sind.

Alexander Technik

Welche Methode oder Massnahme wurde eingesetzt? «Wir arbeiten mit Frau Gauger, einer Vertreterin der Alexander-Technik», weiss Robert Heinzer zu erzählen. Sie habe zu Beginn einfach die Leute beobachtet, vor allem auch die nonverbalen Signale aufgenommen und danach Vorschläge unterbreitet. Heute ist Frau Gauger einen Tag pro Woche im Haus, um Gespräche zu führen oder weitergehende Massnahmen mit einzelnen Mitarbeitenden zu planen oder durchzuführen. Dazu gehören Themen wie Arbeitsplatzanalysen oder Ergonomie.

Die vom Tasmanier Frederick Matthias Alexander gegründete, gesundheitsfördernde Methode ist eine Möglichkeit, um präventiv gegen Abnutzungserscheinungen einzuwirken. Positive Effekte sind auch im Bereich der Stresstoleranz festzustellen. Letztlich fördert die Technik Körper und Geist im Sinne einer besseren Lebensqualität.

Die Lehrpersonen, im Falle Victorinox Frau Gauger, nehmen Situationen aus dem Alltag auf: Gehen, Aufstehen, am Computer arbeiten oder eben auch Arbeitsplätze mit repetitiven Abläufen. Durch verbale und manuelle Anleitungen wird den Mitarbeitenden koordiniertes, ökonomisches Handeln gelehrt. Dieses Verhalten soll im Alltag fest integriert werden.

Auf den Punkt hat es F.M. Alexander gleich selber gebracht: «Wenn Ihr aufhört, das Falsche zu tun, geschieht das Richtige von selbst.»

Atlaslogie mit grosser Resonanz

Seit drei Monaten läuft ein weiteres Projekt mit enormer Resonanz: Atlaslogie. Innerhalb von zwei Wochen machten 75 Mitarbeitende vom Angebot Gebrauch. Weitere 60 Mitarbeitende sind angemeldet. Das Behandlungspaket ist in drei Schritte aufgeteilt: ein Erstgespräch, die Behandlung und



Bild: Mitarbeitende in der Bewegungspause. Unser Gesprächspartner, Robert Heinzer, mittendrin (Vierter von links)

anschliessend ein Auswertungsgespräch mit einer Massage. Die Kosten von 250 Franken teilen sich das Unternehmen und die Mitarbeitenden je zur Hälfte. Die Eigenleistung beträgt somit 125 Franken, was offensichtlich kein Hinderungsgrund ist. Die ersten Erfahrungen sind ausgesprochen positiv.

Weniger Autos – mehr Velos

Weitere Massnahmen ergeben sich aus den Resultaten der laufenden Projekte. Regelmässig finden Veranstaltungen zur Thematik Gesundheit statt. Das führte Schritt für Schritt zu Veränderungen. Robert Heinzer: «Musste man früher auf dem Mitarbeiterparkplatz Glück haben, einen freien Parkplatz zu finden, sind heute viele Löcher sichtbar. Nicht weniger Mitarbeitende sind der Grund, dafür mehr Velos vor dem Haus.»

Sport und sportliche Aushängeschilder

Gesundheitsförderung ist Bewegungsförderung. Auf zwei Ebenen ist Victorinox tätig: Einerseits werden Leistungssportlern Arbeitsplätze angeboten, wo diese Sport und Berufsleben

optimal auf die individuellen Bedürfnisse abstimmen können. Aktuelle Beispiele sind unter anderen Bobfahrer Martin Annen, Gewinner verschiedener Medaillen an Olympischen Spielen, oder der Spitzenschwinger Adrian Leimbacher.

Andererseits fliesst Sponsoringgeld in die Sportvereine der Umgebung. So werden die Sportvereine im Bemühen unterstützt, die Mitarbeitenden der Firma in der Freizeit sportlich zu bewegen – mit allen positiven Nutzen, die damit verbunden sind.

Das bedeutet, dass das Sportsponsoring einen nicht geringen Anteil im Unternehmen ausmacht; aber nicht im herkömmlichen Sinne. Es spiegeln sich auch in diesem Bereich die Werte und die Kultur von Victorinox.

Auf die Frage, welche Kriterien für Robert Heinzer bei den Angeboten in der Gesundheitsförderung gelten, zählt er drei Punkte auf:

1. der Bedarf der Mitarbeitenden als Auslöser
2. ein messbarer Nutzen (Fehlstunden, Kosten, subjektives Wohlbefinden)
3. Nachhaltigkeit der Massnahmen ••

AUTOR

KreaText
Peter Regli
Dorfstrasse 27
Postfach 321
6043 Adligenswil
Telefon: 041 371 19 19
Telefax: 041 371 19 20
E-Mail: pregli@kreatext.ch
Internet: www.Kreatext.ch

ONLINE

www.victorinox.ch/

GESPRÄCHSPARTNER

Robert Heinzer,
Personalchef
• Dipl. Leiter HR
• Dipl. Trainer swiss olympic association
• Chef Leistungssport beim Schweizerischen Leichtathletikverband (1990–1993)

VICTORINOX IN KÜRZE

Umsatz	CHF 400 Mio.
Mitarbeitende	Standort Ibach: 910 Weltweit: 1600
Gründung	1884 durch Karl und Victoria Elsener
Mission	Mitmenschen mit hochqualitativen, funktionsfähigen Gegenständen auf der ganzen Welt dienen.